

Russland führt EKF ins Gefecht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Russland führt EKF ins Gefecht

Wie in Moskau unter der Hand verlautet, führt Russland in Syrien in der elektronischen Kriegsführung das hochmoderne und leistungsfähige System Krasukha-4 ins Gefecht.

Als am 30. September 2015 aus Syrien die ersten Meldungen von den russischen Su-24- und Su-25-Einsätzen einliefen, entstand zuerst der Eindruck: Präsident Putin setzt im syrischen Bürgerkrieg altes Material aus dem Kalten Krieg ein.

Rasch korrigierte dann die Nachricht von der Stationierung von Su-30- und sogar Su-34-Flugzeugen den falschen Eindruck.

Nun bestätigt aus Moskau die Kunde vom Einsatz des EKF-Systems Krasukha-4 die Einschätzung, dass Putin nicht vor dem Engagement seines neuesten Materials zurückschreckt.

Offenbar fühlt sich das russische Expeditionskorps im Raum Tartus-Latakia, im alawitischen Stammland der Sippe der al-Asad, so sicher, dass es auch sensible Systeme in Stellung bringt.

NATO aufklären, ISIS lähmen

Was bezweckt der russische Generalstab mit dem Einsatz von Krasukha-4-Systemen? Laut unseren Gewährsleuten in Moskau geht es darum,

- die Aufklärung der NATO zu behindern, deren Systeme jeden Schritt der Russen in Syrien zu beobachten und zu registrieren suchen;
- die Verbindungen der Asad-Gegner, namentlich des Islamischen Staates, nachhaltig zu stören.

Bis 300 Kilometer

Was den Einsatz des Krasukha-Systems in Syrien betrifft, tauchten erste Anzeichen in Moskau schon am 5. Oktober 2015 auf. Es wird angenommen, dass die russische Führung ihr bestes EKF-Mittel von Anfang an einsetzte, um schon die Initialangriffe der eigenen Luftwaffe zu schützen.

Krasukha-4 kommt auf dem Vierachsler BAZ-6910-022 daher. Das System kann tieffliegende Spionagesatelliten neutralisieren, so den amerikanischen Lacrosse-Onyx. Krasukha-4 bekämpft gegnerisches Überwachungsradar und Radar-geleitete Munition auf eine Entfernung bis zu 300 Kilometern. Das allein zeigt schon die Leistungsfähigkeit des Systems, das die russischen Streitkräfte 2014 in Dienst stellten.



Werkbild

Das moderne russische EKF-System Krasukha-4 auf dem BAZ-6910-022-Chassis.

Seit längerer Zeit arbeitet die ebenso leistungsfähige amerikanische EKF gegen den ISIS. Sie klärt die ISIS-Armee auf und stört sie nachhaltig. Die NATO gibt Ergebnisse an verbündete Rebellenruppen weiter, die enorm davon profitieren.

Eine Konfrontation der russischen mit der amerikanischen EKF wird nicht ausgeschlossen. Was den Luftraum generell betrifft, bemühen sich die USA um eine einvernehmliche Regelung mit Russland.

Krim, Ostukraine, Syrien

Seit Russland Krasukha-Systeme ins Gefecht führt, stehen sich in beiden Lagern EKF-Waffen gegenüber, die den Titel *state of the art* absolut verdienen.

Als es Ende Februar und in den ersten März-Tagen 2014 darum ging, die Ukraine zu lähmen, spielten Krasukha-4 eine entscheidende Rolle. Gleiches gilt für die Inbesitznahme des Donbass in der Ostukraine, als die russische EKF die prorussischen Rebellen tatkräftig unterstützte.

In Syrien soll Krasukha-4 die Flugbewegungen der NATO aufklären, die Typen feststellen und die Frequenzen und Funkregeln des Gegners erkennen. Ziele sind

auch Sentinel- und Lacrosse-Satelliten, die AWACS-Aufklärer und J-Band-Drohnen. Russland sucht die NATO-Kommunikation zu unterbinden und damit dem Nordatlantikpakt die Führung im ohnehin schwierigen Syrienkrieg erheblich zu erschweren.

Die NATO wehrt sich

Die NATO ist der russischen Attacke nicht wehrlos ausgesetzt. Die Amerikaner entwickelten Systeme der elektronischen Abwehr (englisch *electronic counter counter measures*, ECCM), die nun auch gegen Russland eingesetzt werden. Die NATO sucht die russischen Frequenzen zu blockieren; sie will die russischen EKF-Taktiker zwingen, die Frequenzen zu ändern und die Antennen abzdrehen.

Wenn die Vereinigten Staaten das wollen, können sie das russische Überwachungsradar in Syrien so stören, dass dieses die Positionierung und Identifikation der NATO-Flugzeuge nicht mehr gewährleistet. Empfindlich würde das russische Expeditionskorps getroffen, wenn die NATO die Verteidigung des russischen Brückenkopfes im Raum Tartus-Latakia ausschalten würde. fo. 